

## Mitteilungen und Anstöße aus dem OeD April 2009

Ökumenischer Dienst  
Schalomaktionen | OeD



Licht du, und Quelle,  
Wort und Brot.

In der Stille der Morgendämmerung  
wohnst du,  
und im Bersten des Distelsamens.  
Im Sturz des Vogels  
und im Steigen der Spirale aus Luft.  
In das Weiss des Blütenblatts  
hast du deinen Namen eingeschrieben,  
und in das Gold des Ährenmeeres.  
In den Stein, der schläft,  
und in das Espenlaub, das flüstert.  
Im Angesicht des Sterbenden  
bist du verborgen,  
und im Prasseln des Sommerregens.  
Im Berg,  
von keiner Bewegung erfasst,  
und im Tau,  
der sich aufs Morgengras legt.

Licht du, und Quelle,  
Wort und Brot.

Jacqueline Keune

### Spenden

Konto 3263  
Evangelische  
Kreditgenossenschaft Kassel  
Bankleitzahl 520 604 10

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Bewahrung der Schöpfung“ stand in den ersten Jahren auf fast allen Drucksachen unseres Vereins. Nun ist „Schöpfung“ kein Begriff der Alltagssprache. „Bewahrung“ klingt manchen zu konservativ: es gab nie einen Urzustand, der „bewahrt“ werden könnte. Im Gegenteil, Schöpfung ist Wandel, Dynamik. Aber auch: etwas Heiliges. Die Europäische Ökumenische Versammlung in Sibiu/Hermannstadt hat den Kirchen empfohlen, jährlich am 1. September einen besonderen Schöpfungstag und eine daran anschließende Schöpfungszeit bis zum Erntedankfest zu feiern. Feiern, sehen, urteilen und handeln - das würde zu uns passen. Schöpfen Sie bei der Lektüre dieses Schalom-Briefes Wissen, Energie, Hoffnung, Leben. Gott ist ein Freund des Lebens.



Rainer Stiehl, Redaktionsleiter

### Friedensrisiko Klimawandel

**Die 29. Friedenskonsultation kirchlicher Friedensausschüsse und christlicher Friedensdienste hat sich vom 2. bis 4. Februar 2009 in Speyer mit dem „Friedensrisiko Klimawandel“ befasst. Marius Pötting und Reinhard Schmeer konnten als Vertreter des OeD daran teilnehmen.**

Der Klimawandel hat schon heute ökologisch und ökonomisch bedrohliche Folgen. Das daraus folgende Friedensrisiko ist immens. Unter den negativen Auswirkungen werden nicht primär die Industriestaaten als Hauptverursacher des Klimawandels leiden, sondern die bereits jetzt ärmeren Länder: soziale Krisen sind nicht mehr regional begrenzt. Die Zahl so genannter „fragiler“ Staaten wächst. Es drohen Verteilungskämpfe beispielsweise um Wasser und durch Migrationsbewegungen. Für viele Menschen geht es um das Recht auf Überleben. Mit militärischen Mitteln sind diese Krisen nicht zu bewältigen. Militärfachleute wissen und sagen das. Friedensdienste neuer Art sind gefragt.

Um einen Kollaps des Erdsystems und sozialer Systeme zu verhindern, bedarf es eines radikalen Wandels. Ein aus ökonomischer und ökologischer Perspektive festgelegtes politisches Ziel ist, den Temperaturanstieg auf 2°C zu begrenzen. Die Kosten für diese Schadensbegrenzung werden auf 5 bis 20% des Welt-Bruttosozialproduktes geschätzt. Haupthandlungsfelder sind die radikale Reduzierung fossiler Energiegewinnung, der Erhalt der Regenwälder und eine andere Landwirtschaft. Die Industrienationen müssen ihre Emissionen bis 2050 um 80 % bis 90% (!) gegenüber 1990 reduzieren.

Das Wissen um die Notwendigkeit solcher weitreichender Veränderungen ist auch in den Kreisen der politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsträger vorhanden. Viele von ihnen handeln jedoch aufgrund von Macht- und Wirtschaftsinteressen und so genannten Sachzwängen nicht entschieden und schnell genug. Die politischen „Rettungspakete“ in der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise berücksichtigen das Klimaproblem kaum. Anstatt Alter-

nativen zu fördern, wird beispielsweise einfach der Absatz von herkömmlichen Autos subventioniert.

Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung sind die drei Handlungsfelder, denen sich auch der OeD im Rahmen des Konziliaren Prozesses verschrieben hat. Am Klimawandel wird deutlich, wie eng diese Felder miteinander verwoben sind: Die Bewahrung der

## Spendenaufruf findet große Resonanz

### Ralf Becker und Reinhard Voss nehmen Fundraising-Tätigkeit auf

Unsere Spendenaufrufe vom November und Dezember haben große Resonanz gefunden: bis zum Jahresende konnten wir dank zahlreicher Sonderspenden das durch den Ausfall einer Stiftungsfinanzierung entstandene Loch von 25.000 Euro fast komplett schließen. Am Ende fehlten nur noch ca. 3.000 Euro zum Ausgleich unseres Haushalts. Dafür sei an dieser Stelle allen SpenderInnen ganz herzlich gedankt! Unsere Finanzreferentin Christine Garve-Liebig erzählte, wie gerührt sie war, als sie die vielen kleinen und großen Zeichen der Verbundenheit entgegennehmen konnte.

Für mich, der ich seit dem 1. Januar 2009 als Fundraiser beim OeD arbeite, ein überzeugender Einstieg: Die vielfältige Resonanz auf den Hilferuf zeigt, wie



stark die Gemeinschaft ist, die den OeD trägt. Als Folge der Finanzkrise können wir voraussichtlich auch in den kommenden Jahren nicht mehr mit einer Förderung in der bisherigen Höhe durch eine uns seit vielen Jahren unterstützende Stiftung aus dem süddeutschen Raum rechnen. Wir freuen uns daher, wenn Sie auch weiterhin unsere Arbeit und die Menschen, die sie tun, mittragen.

Ich möchte mich an dieser Stelle kurz vorstellen: Seit 2006 lebe und arbeite ich in der Ökumenischen Gemeinschaft Wethen, ohne eigene Familie, dafür jedoch mit viel Zeit zu freiberuflichem und ehrenamtlichem Engagement als Moderator, Coach und Vortragender zu Finanzthemen.

Bis Ende 2010 werde ich zur Sicherung der zukünftigen Finanzierung des OeD eine strategische Fundraisingkonzeption erarbeiten und umsetzen. Als Diplom-Kaufmann kommen mir dabei Erfahrungen im Fundraising beim Kolpingwerk, bei Misereor und bei privaten Vereinen zu Hilfe. Reinhard Voss unterstützt mich in diesem Jahr zusätzlich mit seinen Kontakten zur katholischen Kirche.

Ich freue mich auch über kreative Ideen von Leserinnen und Lesern des Schalom-Briefs zum Fundraising.



Ein Beispiel geben Christa Bethge-Kiefer und Manfred Kiefer, die bei ihrer Hochzeitsfeier zur Kollekte für den OeD aufrufen und eine runde Summe für unsere Arbeit sammelten. Herzlichen Dank für eure Unterstützung und Gottes Segen für euren gemeinsamen Lebensweg!

Ralf Becker

## Aus unseren Kursen

### Konfliktanalyse-Tabu

Das 13te Kurswochenende des Aufbaukurses begann am Freitag, dem 13ten. Nach der Begrüßung und Ankommensrunde folgte das „Konfliktanalyse-Tabu“. Innerhalb einer Minute mussten zwei Teams abwechselnd die jeweilige Analyse-Methode erraten, die von einem Teammitglied - unter Ausschluss bestimmter Worte (darum "Tabu") - vorgestellt wurde. Es war spannend, ein „Kopf an Kopf“-Rennen. Als Sieger- und Trostpreise wurden Skripte mit einer Zusammenfassung der zwölf uns bekannten Analysemodelle überreicht.

### Israel/Palästina

Anschließend konnten wir uns mit Hilfe eines Films über die Friedensarbeit des forumZFD in Israel/Palästina informieren. Samstag Vormittag hörten wir nach einer informativen Power-Point-Präsentation der verschiede-

nen Konfliktpunkte im Israel/Palästina-Konflikt den Bericht einer Kursteilnehmerin, die kurz zuvor in Israel war.

Dann ging es weiter mit Kleingruppenarbeit, in der wir diesen internationalen Konflikt mit Hilfe des „Mehr-Minder-Modells“ von Pat Patfoort und des Modells von Diana Francis zu analysieren versuchten. Dabei war es zum einen frustrierend festzustellen, wie hilflos mensch sich fühlt, wenn immer mehr Fragezeichen aufkommen. Zum anderen wurde klar, wie hilfreich eine Analyse sein kann, wenn die verschiedenen Punkte Stück für Stück bearbeitet und alle Parteien und deren Konstellationen einbezogen werden. Sei es „nur“, dass klarer wird, wo weitere Informationen benötigt werden. Das hat sich am Nachmittag bestätigt, als wir unsere „mitgebrachten“ privaten Konflikte mit Hilfe eines selbst ausgesuchten Modells analysierten. So gab es zum Abschluss bei der Sammlung unserer „Erkenntnisperlen“ die Feststellung: „Es lohnt, sich die Zeit zu nehmen“. Abgerundet wurde das Seminar durch abwechslungsreiche, energiegeladene, fantasievolle und verbindende Spiele, Tänze und Lieder.

## Ökumenische Feier

Der Höhepunkt war für mich unsere



Ökumenische Feier am Sonntag Nachmittag. Die Verbundenheit beim gemeinsamen Sammeln der Ideen, beim Zusammenstellen der Reihenfolge, das Zusammenragen der spirituellen

Aspekte in unserer in dieser Hinsicht besonders vielfältigen Gruppe, die Ehrlichkeit, das Getragen sein und die Selbstverantwortung machen die Ökumenische Feier immer wieder zu einem großartigen Fest.

Die Ressourcen und Fähigkeiten der TeilnehmerInnen, die begeisterte Vorbereitung des Teams, die Vertrautheit und Offenheit der ganzen Gruppe, und die professionelle und liebevolle Unterstützung von Ulli Laubenthal und Michael Steiner, unserem „Ausbildungsteam“ – das alles und noch viel mehr haben dazu beigetragen, dass wir ein erfolgreiches 13tes Wochenende miteinander verbrachten.

Helga Krimphove

## Empfehlungen

Diesem Schalom-Brief liegt der Flyer mit den Daten des neuen **Grundkurses** bei. Wir bitten um Beachtung und Weitergabe. Weitere Exemplare können in der Geschäftsstelle bezogen werden.

Die Planungen für den neuen **Aufbaukurs** laufen auf Hochtour. Er findet statt von März 2010 bis November 2011. Genauere Informationen auf unserer Homepage.

Vom 20. bis 24. Mai 2009 findet in Bremen der **32. Deutsche Evangelische Kirchentag** statt. Der OeD ist mit einem Stand zusammen mit der Stiftung "die Schwelle" auf dem Markt der Möglichkeiten und mit Schnupperkursen im Zentrum GEWALTFREI LEBEN und HANDELN in Kooperation mit dem Internationalen Versöhnungsbund vertreten. Für die Standbetreuung suchen wir noch ehrenamtliche HelferInnen. Informationen und Flyer auf der Homepage und in der Geschäftsstelle.

Die nächste **Mitgliederversammlung** des OeD findet am 9. und 10. Mai 2009 diesmal in Imshausen statt. Mitglieder bekommen noch eine Extra-Einladung, aber auch Gäste sind willkommen. (Infos in der Geschäftsstelle)

Ganz herzlich einladen möchten wir schon jetzt zum **Sommertreffen** des OeD vom 28. bis 30. August 2009 in Imshausen. (Infos im Vorfeld auf der Homepage)

## „Feuer einstellen!“



Müssen Computerspiele als neue Kulturtechnik verstanden werden? Führen gewalthaltige Computerspiele auch zu gewalttätigem Verhalten?

65% aller Jungen und 28% aller Mädchen ab 12 Jahren spielen täglich oder mehrmals wöchentlich. Manche Forscher bewerten Computerspiele als Gewaltverstärker, andere sehen darin eine Möglichkeit zur Stressreduktion und Stimmungsregulierung. Wieder anderen sind sie gar ein Lernmittel für Erfolg und Selbstvertrauen – die Meinungen sind vielfältig und kontrovers. Einig ist sich die Fachwelt dagegen in der Forderung, das Thema Medienkompetenz in Unterricht, Jugend- und Erwachsenenarbeit intensiver zu behandeln. „Feuer einstellen! – Gewalthaltige Computerspiele und ihre Alternativen“ bietet hierfür hervorragende Möglichkeiten.

Eine Einführung beantwortet Fragen wie: Welche Spieltypen gibt es? Was sind Ego-Shooter? Welche geschlechtsspezifischen Unterschiede werden beobachtet? Was tun mit dieser Gewaltfaszination?

Der Hauptteil bietet eine umfangreiche Sammlung an Unterrichtsmaterialien zu friedenspädagogischen Schwerpunkten (mit Texten, Kopiervorlagen, DVD etc.). Hinweise zu alternativen Computerspielen (etwa zum Palästina-Konflikt oder zu Themen wie Hunger oder Flucht) zeigen Wege der Vertiefung auf. Alles in Allem eine praxisbezogene Orientierung für diesen wichtigen Bereich – nicht nur für Lehrer.

Christian Bliß  
(Aufbaukurs 2008/2009)

## „Feuer einstellen!“ Unterrichtsmaterialien für Schule, Konfirmanden- und Jugendarbeit sowie Erwachsenenbildung.

Zu bestellen für 12,- € + Versandkosten bei der Arbeitsstelle Friedensarbeit, Haus kirchlicher Dienste der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, Archivstr. 3, 30169 Hannover Fon 0511-1241-560, Fax 0511-1241-941 E-Mail burckhardt@kirchliche-dienste.de

Eine ausführlichere Rezension mit Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte finden Sie auf unserer Webseite:

<http://www.schalomdiakonat.de/publikationen/computerspiele.html>

### Ganz langsam zu lesen

Löwenzahn, Erdreich, Herzschlag, Libellenflügel, Lindenblüte, Grashalm, Milchstrasse, Sternenzelt, Mondsichel, Hügelzug, Tautropfen, Apfelschale, Herzlöffel, Moosflechte, Distelsame, Sternendunkel, Hagebutte, Eiskristall, Storchenschnabel, Nebelschwade, Spinnennetz, Baumrinde, Blütenkelch

Jacqueline Keune

### Impressum

Herausgeber:  
Oekumenischer Dienst  
Schalomdiakonat e. V.  
Mittelstrasse 4  
34474 Diemelstadt-Wethen  
Tel.: 05694-8033  
Fax: 05694-1532  
info@schalomdiakonat.de  
www.schalomdiakonat.de

### Redaktion:

Marius Pötting (Layout),  
Ralf Becker,  
Dietrich Gerstner,  
Vincenzo Petracca,  
Sonja Priebis  
Rainer Stiehl (Schlussredaktion)

### Druck:

Druckwerkstatt Hayn, Kassel

### Spenden

Konto 3263  
Evangelische  
Kreditgenossenschaft Kassel  
Bankleitzahl 520 604 10

## Von Menschen und Projekten

### Mut zur Annäherung



Patricia Rübiger nahm an unserem Grundkurs 2008/2009 teil. Sie hat sich mit dem Thema „Schöpfung“ auf eigene Weise beschäftigt: in Form einer Psalmübertragung.

Patricia, wer bist du? Wo und wie lebst du?

Ich bin Mutter, Kunst-Historikerin und Theologie-Künstlerin. So arbeite ich in Theorie und Praxis; in Klausur und in einem Füreinander; in den Spielarten des Wortes: des gesprochenen und geschriebenen, sowie in der künstlerischen Darstellung.

Was meinst du mit „in Klausur“?

Damit meine ich abgeschlossenes Arbeiten, ausgesuchtes Alleinsein (dann immer ohne Medien). Auch daraus lebe und arbeite ich. Ich lebe ebenso frei und ungebunden, wie ich gleichzeitig verantwortlich für meine Tochter, für mich, für uns beide zusammen lebe, für einige wenige FreundInnen und manch' ganz neue Begegnung.

Wo lebst du?

In Deutschland, Bremen und in der Schweiz, Kanton Zürich und Tessin. In Bremen in einer Scheibe Haus, die einerseits nach N-Osten und andererseits nach S-Westen ausgerichtet ist. Äußerlich ganz bürgerlich, vorne mit Rosen- und Rhododendrongarten, in dem ein firsthoher Lebensbaum steht. Und mit einem größeren Garten hinten: natürlich mit dem Apfelbaum für meine Tochter, der genau so alt ist wie sie; mit einer Doppelblüh- und -tragkirsche, einem Walnuss- und klassisch dem Goethischen Ghingho-Baum; mit einer Front von Rhododendren, die den Brombeerbogen von der einen Seite umarmen und der biblischen Myrthe, die ihn von der anderen Seite einrahmt. Zu den Nachbarn eine Gruppe von (heiligen) sieben Essigbäumen ...

Du hast an unserem Grundkurs teilgenommen. Wie bist du dazu gekommen?

Ich habe auf der Website der Benediktinerinnenabtei Dinklage die Adresse vom Schalomdiakonats gelesen, angeklickt, weiter gelesen, es hin und hergeschoben und überlegt, was damit zu machen wäre: da es einen bestimmten Leerraum in mir gab,

dessen - um im Bild zu bleiben - Wände, Boden und Decke im Stil von „Spiritualität“ entworfen waren. Einen Leerraum, der schon mal mit entsprechendem Mobiliar bestückt worden war und in dem ich vor Jahrzehnten gewohnt hatte. Mit den Informationen vom Schalomdiakonats fand ich einen Sinn darin, mir vorzustellen, ihn neu einzurichten.

Was war dir besonders wichtig im Kurs?

Das Verhältnis von Fremdheit und Miteinander der Teilnehmenden; der Mut zur Annäherung und dazu, punktuell auch wieder Abstand zu nehmen. Die Verschiedenheit von ausgesprochenen Meinungen und der Abbau von Vorurteilen. Beides ist spür- und erfahrbar gewesen.

Welche Bedeutung hat das Thema „Bewahrung der Schöpfung“ für dich?

In meinem Alltag hat es Bedeutung; es hat ja direkt mit Beziehungen zu tun und macht einen „dicken roten Faden im Lebenszopf“ aus. Eine Antwort darauf gebe ich in Form von (Ver-) Dichtungen.

Dies hier ist eine Psalm-Wiedergabe. Die „Preisung“ VIII ist eine des Namenlosen, Jahwe und seiner Schöpfung.

Die Fragen stellte Rainer Stiehl

„GottJahwe, Ihnen gebührt alle Preisung der Schöpfung in Wahr-Nehmung und Wahr-Gebung“

2) Sie, unsere Lebensflamme, unser Atem : bekannt, bewährt und bezaubernd: Sie. DemundDer unausdenkbares Wesen einwohnt, das in alles Lebendige geatmet bis ins All hin flutet und es wahr gegeben hat.

3) Gleich dem Klima, es ist rasend, prachtvoll und stimmig; dem Wettergesang, der wie der Säuglinge Schnauben Böswollende abweist und Zugreifer verscheucht.

4) Indem ich darüber nachsinne, bin ich staunend über dies Wetterleuchten von des Alls Seele. Bin ich staunend über den Feueratem in Monden, Sonnen, Sternen, Planeten. Bin ich staunend über ihr Wandern auf Lichtwegen. Bin ich staunend, wie weit von unserem Augenstern weg und gleichzeitig nah sie unserem Wahrnehmen sind! Erschreckend

5) nah uns, den Adames, die aus den Kräften

der Erde lebendig geküsst sind.

6) Kindleine, Geschöpfe sind wir. Wahrgegebene dieses sinnenvermummtten Genius', diesesunddieser Einen, in der alles wahrgenommen ist: Jahwe. Und wir einander zugeordnet sind, gleich dem Wetter der Erde und dem Klima dem All.

7) Sie haben uns göttlich gemacht, ja! Gott aber ist Jahwe! ist EinerundEine: sind Sie. Wir nur beauftragt zu heiligen und befreit von der Götterlast der Allwissenheit:

8) Säuseln wir jeder und jede einander zu, murmeln wir den sichtbaren und unsichtbaren Welten, summen den sinnlichen und intellektuellen Mit-Lebendig-Geküssten - denen in den Himmeln; denen, auf den Erden; denen, aus den Meerestiefen - flüstern, kichern, glucksen wir einander so zu, dass wir nicht brechen an der Pracht unserer Schöpfung und unser Augenstern sich nicht versenge am gezündeten Funken der Seele All.

9) Sie, die unser aller Namen in Ihrer